

**Beschluss des Beirats Burglesum
zur Planungskonferenz vom 26.05.2020**

Der Beirat Burglesum nimmt die Berichte aus der Planungskonferenz zur Kenntnis. Er akzeptiert aber nicht, dass wichtige Punkte seiner Beschlüsse vom 22.10.2019 und 19.11.2019 nicht umgesetzt worden sind. Er fordert daher die Senatorin für Kinder und Bildung sowie Immobilien Bremen auf, dies unverzüglich nachzuholen, um mit einem belastbaren Plan für Sicherheit und Verbindlichkeit in den Bereichen von Kindertageseinrichtungen, Schulen und Schulsporthallen zu sorgen.

Zudem stellt der Beirat fest, dass trotz einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit zur Beantwortung der gestellten Fragen, diese nicht vollständig beantwortet wurden. Er erwartet eine kurzfristige Beantwortung der offenen gebliebenen Fragen. Hierzu sind die beigefügten Anlagen mit den fehlenden Informationen zu befüllen.

Der Beirat Burglesum hat zu dieser Planungskonferenz auch eine konkrete Zeitschiene zu den jeweiligen Projekten mit entsprechenden Umsetzungsplanungen nachgefragt. Der Beirat erwartet zeitnah eine tabellarische Übersicht pro Schul- und Kindergartenjahr von 2020 bis 2025, aus der die konkreten Kapazitäten und Bedarfe pro Einrichtung, Ortsteile und Stadtteil hervorgehen. Der Beirat ist der Auffassung, dass dieses auch unabhängig von notwendigen Haushaltsbeschlüssen möglich und zwingend notwendig ist. Er erwartet auch hier eine kurzfristige Vorlage dieser Zeitschienen.

Er ist daher besorgt, dass dieses entscheidende Zukunftsthema durch die Senatorin für Kinder und Bildung und Immobilien Bremen nicht so angegangen wird, dass man in der Planung und vor allem Umsetzung ins Agieren und nicht zu spätes Reagieren kommt, wenn trotz mehrfachen Hinweisen aus dem Beirat heraus unter anderem immer noch nicht alle Entwicklungen des Wohnungsbaus berücksichtigt wurden.

Des Weiteren erwartet er von der Senatorin für Kinder und Bildung sowie von Immobilien Bremen eindringlich folgende Aspekte in den weiteren Planungen mit zu berücksichtigen bzw. den Beirat über folgende Punkte zu informieren.

Ausbau der Kindertagesbetreuung

1. Der Beirat bittet erneut um eine verbindliche Zeitschiene für die bereits freigegebenen Projekte. Die Zeitschiene für das Umbauvorhaben „Alte Dorfschule Burgdamm“ sollte im Rahmen der Juni Sitzung vorgestellt werden.
2. Darüber hinaus wird die Senatorin für Kinder und Bildung aufgefordert, die erneut nicht vorgelegte Zeitreihe darzulegen, aus der hervorgeht, wann die derzeitige Lücke zwischen den Anmeldungen für die Kindertageseinrichtungen und dem durch die Senatorin für Kinder und Bildung zur Verfügung gestellten Plätze geschlossen wird. Hier ist auch die Anzahl, der auf

Wartelisten bei den jeweiligen Einrichtungen stehenden Kinder, in die Übersicht mit aufzunehmen. Ebenso sind die entsprechenden erhöhten Zielversorgungsquoten mit darzustellen.

3. Der Beirat bittet um eine Übersicht, wie viele Plätze in den Kindertageseinrichtungen im Stadtteil aufgrund von unbesetzten Stellen aktuell nicht angeboten werden können.
4. Es ist zu prüfen, inwieweit als Zwischenlösung eine Vergrößerung von einzelnen Gruppen möglich ist, falls Projekte nicht rechtzeitig fertig gestellt werden können.
5. Zur Reduzierung von unversorgten Kindern (generell oder auf Wartelisten von bestimmten Kindertageseinrichtungen) innerhalb des jeweiligen Kindergartenjahres sieht der Beirat es als erforderlich an, eine Ausbau-Planung mit entsprechenden Reserve-Plätzen vorzunehmen.

Schulstandortplanung

1. Der Beirat Burglesum begrüßt grundsätzlich die Schulstandortplanung für Burglesum auf Basis, der ihm zur Verfügung gestellten Daten und fordert von der Senatorin für Kinder und Bildung bzw. den zuständigen Fachressorts aber mehr Verbindlichkeit und Zügigkeit bei der Umsetzung der entsprechenden Projekte.
2. Das Projekt „Campus Lesum“ mit einer neuen Grundschule am Standort Heisterbusch und einer neuen Oberschule am Standort Steinkamp ist aus der Sicht des Beirates das wichtigste Schulbauprojekt im Stadtteil in den nächsten Jahren. Alle hierfür erforderlichen Maßnahmen für eine schnelle Realisierung sind mit höchster Priorität zu ergreifen. Die Fertigstellung dauert mehrere Jahre, daher sind gleichzeitig schon jetzt weitere notwendige Sanierungsmaßnahmen an den Standorten vorzunehmen, um einen adäquaten Schulbetrieb in den nächsten Jahren bis zur Fertigstellung zu gewährleisten.
3. Der Beirat Burglesum befürwortet die Einrichtung einer neuen Oberschule (Sek I) im Ortsteil Grambke. Er erwartet aber, dass die benötigten baulichen Maßnahmen (Interimslösungen) sowie die personelle Aufstockung an der Oberschule Helsinkistraße rechtzeitig umgesetzt werden, damit bis zur Fertigstellung der Oberschule Grambke, die steigenden Schülerzahlen aufgenommen werden können.
4. Der Beirat Burglesum befürwortet den Ausbau von Ganztagschulen sowohl im Grundschul- wie Sek I-Bereich. Er spricht sich aber gegen, die in der Schulstandortplanung festgelegten Umwandlung aller Grundschulen zu gebundenen Ganztagschulen aus, solange nicht die benötigten baulichen Maßnahmen (Mensa, Differenzierungsräume, Ruheräume etc.) stattgefunden haben und das benötigte Personal vorhanden ist, damit die Schulleitung, die Lehrer- und Elternschaft die Umwandlung problemlos durchführen können. In der Zwischenzeit muss durch andere Übergangslösungen, wie zum Beispiel offene Ganztagschulen, Schaffung weiterer Hortplätze, ein Angebot für die benötigte Betreuung am Nachmittag sichergestellt werden.
5. Der Ausbau der Grundschule an der Landskronastraße zur gebundenen Ganztagschule hat begonnen und muss mit hoher Priorität weiterverfolgt werden. Der Beirat erwartet daher die geplante Fertigstellung spätestens zum Schuljahr 2025/2026.

6. Der Beirat Burglesum kritisiert, dass nach wie vor bei der Überarbeitung der Schulstandortplanung keine Erweiterung an der Grundschule in Grambke vorgesehen ist. Dieses stößt beim Beirat auf Unverständnis, da schon jetzt eine höhere Anzahl von Kindern vor Ort beschult werden und ein entsprechender Raumbedarf besteht. In diesem Zusammenhang erwartet der Beirat in einem ersten Schritt, dass das ehemalige „Hausmeister-Haus“ nicht mehr für Wohnzwecke genutzt wird, sondern ausschließlich für den Schulbetrieb hergerichtet wird.
7. Der Beirat Burglesum unterstreicht nochmals die Notwendigkeit von Mensen an den Schulen. Insbesondere an der Grundschule Burgdamm und an der Oberschule Helsinkistraße wird seit Jahren über eine Mensaerweiterung diskutiert. Vor allem an diesen zwei Standorten muss kurzfristig eine Lösung aufgezeigt werden. In diesem Zusammenhang ist auch der temporäre Einsatz von Mobilbauten als Mensa zu prüfen.

Schulsporthallen

1. Der Beirat Burglesum stellt ernüchtert fest, dass in der Präsentation von der Senatorin für Kinder und Bildung nur auf die Schulstandortplanung eingegangen wurde. Er erinnert eindringlich an seinen Beschluss vom 22.10.2019 und fordert endlich verbindlichere Aussagen zu den baulichen Zuständen der Schulsporthallen sowie eine Priorisierung und Zeitachse über die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen. (Anlage: Auszug des Beschlusses).
2. Der Beirat Burglesum hält den Neubau einer Schulsporthalle an der Grundschule in Grambke, gemessen an den heutigen Kriterien von moderner Schulpädagogik, für dringend notwendig. Er stellt fest, dass die Aussagen und Feststellungen aus der Beiratssitzung Oktober 2019 des Vertreters der Senatorin für Kinder und Bildung zur Absicht an der Grundschule Grambke eine neue Sporthalle zu bauen nach über einem halben Jahr scheinbar immer noch nicht in der planerischen Umsetzung ist. Die Aussage des Vertreters von Immobilien Bremen, dass die alte Föhrenbrok-Halle eventuell doch saniert werden soll, zeigt deutlich auf, dass hier keine Abstimmung stattgefunden hat. Aufgrund einer mehrjährigen Planungs- und Bauphase sind daher unverzüglich die konkreten Planungen einzuleiten.

Der Beirat ist darüber hinaus der Auffassung, dass die Vielzahl der geplanten Maßnahmen in Burglesum, als auch in den anderen Stadtteilen, nur konsequent und zielgerichtet umgesetzt werden kann, wenn sowohl finanzielle als auch personelle Kapazitäten vorhanden sind. Konkret hält der Beirat daher eine personelle Aufstockung bei Immobilien Bremen und eine engere Vernetzung der Projektkoordinator*innen und -mitarbeiter*innen zwischen der Senatorin für Kinder und Bildung, Immobilien Bremen und dem Bauamt Bremen-Nord unter der federführenden Zuständigkeit der Senatorin für Kinder und Bildung für unabdingbar. Parallel dazu sind Alternativen, zum Beispiel das Bauen durch private Investoren, weiterhin zu prüfen.